



Casio WK-3800, Roland E-09, Yamaha PSR-E403 – Home Keyboards

Einsteiger-Portables

die neuen Modelle von Casio, Roland und Yamaha im Test

text: Text: Henrik Bruns, foto: Dieter Stork, Archiv

Mit brandneuen Modellen mischen die Hersteller derzeit die Einsteigerklasse der Portable Keyboards auf. Inzwischen werden für ein paar Hundert Euro Sounds und Funktionen geboten, die man eher in Instrumenten der gehobenen Mittelklasse vermuten würde.

Echtzeit-Controller, Datenbankfunktionen, virtuelle Zugriegel-Organ und externe Datensicherung: Was ambitionierte Keyboarder schon seit Längerem nicht mehr missen möchten, könnte bald zum Alltag jedes Einsteigers gehören. Lang sind die Featurelisten der neuen Portables zu Preisen zwischen 300 und 650 Euro, die Yamaha, Roland und Casio aktuell vorlegen.

Angefangen mit etwas mehr als drei grünen Scheinen für das Yamaha PSR-E403 kostet Sie das Roland E-09 fast zwei Hunderter mehr, und das Casio WK-3800 liegt nochmals um 150 Euro über dem Roland. Direkt miteinander vergleichen lassen sich unsere Testprobanden somit nicht. Der Mehrwert des Roland gegenüber dem Yamaha drückt sich vor allem in mehr

Klängen und Stimmen sowie einem kräftigeren Soundsystem aus. Das Casio wiederum hat dem Roland Diskettenlaufwerk, SD-Card-Slot, ein großes Flash-ROM und eine digitale Zugriegel-Organ voraus.

Yamaha PSR-E403

Das Kleinste ist ein Hingucker: Würde allein das Auge bestimmen, wäre das neue PSR schon mal gekauft. Die „Kunststoffverglasung“ über dem Display, die silber glänzenden Hochtöner der Boxen und beleuchtete Taster sind edel wirkende Details.

Die Benutzeroberfläche ist übersichtlich gestaltet und „glänzt“ ebenfalls – mit einem tollen

Endlosrad zum problemlosen Herumscrollen in Sound-, Style- und anderen Listen. Eingespart wurden Kategorie-Taster, stattdessen sorgen aufs Gehäuse gedruckte Tabellen für den Durchblick.

Die Tastatur spielt sich angenehm und ist mit drei Anschlagdynamik-Kurven dem individuellen Geschmack anzupassen.

Es gibt keine Line-Outs, sodass die Kopfhörerbuchse erhalten muss, wenn Sie das Instrument über eine externe Anlage spielen wollen. MIDI-Buchsen besitzt das neue PSR nicht, wohl aber USB.

Sounds und Effekte

Über 500 VOICES in sehr ordentlicher Qualität sorgen im E403 für viel Abwechslung. Angefangen beim tollen Stereo-Piano gibt es in jeder Naturklang-Kategorie überzeugendes Klangfutter. Sogar Sounds mit mitgesampelten Tremoli oder Vibrati („Sweet!“-Voices) und von detailreichen elektromechanischen Instrumenten wie Fender Rhodes oder Hammond B3 („Cool!“) aus den großen Yamaha-Entertainer-Portables finden sich – wenn auch etwas zusammengestutzt – im Sample-ROM wieder. Die aufwändigsten Klänge sind die 143 PANEL VOICES, die im Unterschied zu den XG-LITE VOICES auch schon mal zwei Stimmen pro Ton verbrauchen – und dann mit 16-facher Polyfonie nicht mehr dem General-MIDI-Standard verpflichtet sind. Mono bringt es der Soundchip auf eine 32-fache Polyfonie.

Die 9 Reverb- und 8 Chorus-Effekt-Presets sind für Live- und Homerecording-Zwecke sehr brauchbar. Auf Typen wie Phaser, WahWah oder Distortion müssen Sie verzichten. In manchen E-Piano-, Orgel- und Gitarren-Voices wurden diese Effekte daher mitgesampelt – nur die zweitbeste Lösung.

Das Gesamtsignal können Sie noch durch einen Master-EQ schicken, der fünf vorgefertigte Einstellungen liefert.

Mit Endlosrad und großzügig dimensioniertem Display geht die Bedienung des PSR-E403 locker von der Hand. Der Funktionsumfang ist riesig.



Die internen Boxen produzieren einen warmen, recht kräftigen Sound und verzerren auch bei höchster Lautstärke kaum.

Styles und Begleitautomatik

Die 155 Preset-Styles des kleinen PSR decken das Standardrepertoire eines Entertainers ziemlich gut ab. Doch auch genügend Raum für frisches, zeitgemäßes Material ist geblieben. So tummelt sich angesagter Britpop in den 8Beats, und die meisten Einträge besitzt die Dance-Abteilung. Weiterhin auffällig: Dem Thema Walzer widmet sich eine eigene Style-Gruppe, ebenso ausgiebig werden pianolastige Arrangements abgehandelt. Insgesamt wird eine hohe Musikalität geboten: Es swingt und groovt anständig, und auch Traditionalisten kommen mit schön arrangierten und instrumentierten Tänzen oder Märschen auf ihre Kosten.

Etwas weniger komfortabel als bei teureren Instrumenten ist die Bedienung der Begleitautomatik. Bei den mehrfach mit Funktionen belegten Tastern vertippt man sich anfangs öfter und löst schon mal versehentlich ein Ending anstelle eines Fills aus – doch das ist eine Frage der Eingewöhnung. Sehr gelungen ist andererseits die Unterstützung des Spielers durch Displayanzeigen: Ob hier gerade der Synchronstart aktiviert ist und nach dem Intro in die Variation A oder B hinüberleitet, erkennt jeder auf Anhieb.

Die Akkorderkennung arbeitet erfreulich zuverlässig. Und immerhin: Sie können genau einen User-Style extern per PC ins Keyboard einladen. Versiertere Spieler werden sich über den SYNCHRO STOP freuen, den übrigens keines unserer beiden anderen Testgeräte bietet.

Sounds und Registrations

Sie können einen Split und einen Layer, DUAL genannt, gleichzeitig auf dem PSR-E403 realisieren – maximal sind also zwei Klänge rechts

und einer links vom Splitpunkt aus gesehen drin. Diese Konfigurationen sichern Sie gemeinsam mit einem Style, Tempo, Effekten und weiteren Einstellungen in 16 REGISTRATION-MEMORY-Speichern. Über die USB-Buchse lassen sich diese Registrierungen sogar auf Ihrem Computer sichern – allerdings nur en bloc in einer Datei, die auch Songdaten und Funktionseinstellungen beinhaltet. Pro Style gibt es zusätzlich je eine ONE-TOUCH-Einstellung mit vorgefertigten passenden Registrierungen.

Funktionsumfang

Wo Sie am PSR-E403 auch drücken und drehen, anfangs werden Sie überrascht sein: In dem Einsteigerportü wimmelt es nur so von Funktionen, die Pep ins Spiel bringen, motivieren oder einfach nur Spaß machen.

Yamaha PSR-E403

Klangerzeugung:

504 Voices; 32 Stimmen

Begleitautomatik:

155 Styles, 1 User; 5 Spuren,
2 Variations

Registrations:

16 User, 1 One Touch Preset pro Style,
Music Database

Besonderheiten:

Pitch-Wheel, 2 Knobs, Arpeggiator,
6-Spur-Rekorder, Easy Song Arranger,
diverse Lernfunktionen,
Song-Flash-ROM (373 KB)

Lautsprecher:

4; 2 × 2,5 W

Anschlüsse:

Phones/Stereo-Out, Sustain, USB,
DC-In 12 V

Maße / Gewicht:

95,2 × 38,8 × 14,6 cm /
7 kg (ohne externes Netzteil)

Hersteller / Vertrieb:

Yamaha

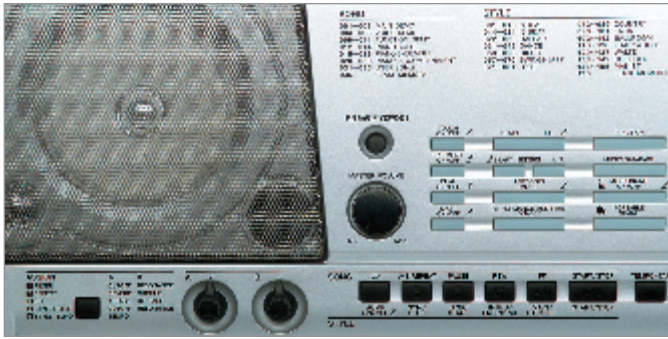
Internet:

www.yamaha.de

Unverbindliche Preisempfehlung:

€ 319,-

- + sehr hoher Funktionsumfang mit Arpeggiator, Database und Lernfunktionen
- + Echtzeit-Controller
- + Synchronstopp
- + hervorragendes Preis/Leistungs-Verhältnis
- leicht unübersichtliches Begleitautomatik-bediendfeld



Ein ARPEGGIATOR für die MAIN VOICE besitzt 50 Presets, die neben Up- und Down-Linien auch Gitarrenschemeln nachahmen oder Percussion-grooves erzeugen.

Weiteres Highlight sind zwei KNOBS für Echtzeitmanipulationen. Über eine kleine Matrix steuerbar wirken diese Drehregler wahlweise auf Filter-Cutoff und -Resonance, Reverb- und Chorus-Anteil sowie Hüllkurven-Attack und -Release des Hauptsounds. Zusätzlich lassen

sich über sie Filter- und Tempomanipulationen am gesamten Begleitarrangement vornehmen.

Eine MUSIC DATABASE liefert 256 Song-orientierte Registrierungen. Der Schwerpunkt liegt auf Evergreens und Tanzmusik-Klassikern. Ein 6-SPUR-REKORDER mit einer Kapazität von 10.000 Noten fasst 5 USER SONGS. Dann gibt es eine Reihe von Lernfunktionen: 30 Songs hat das PSR an Bord, von denen Sie einige in bis zu drei geführten Lektionen selbst erlernen können. Andere wiederum sind als Begleit-patterns als Trainingseinheiten fürs Bandspiel gedacht. 70 Songs werden zudem auf einer CD-ROM mitgeliefert – sie lassen sich in ein kleines Flash-ROM des Keyboards laden.

Der EASY SONG ARRANGER sorgt für mehr Abwechslung, indem sie per Style-Anwahl die Orchestrierung für die Songspuren ändern – das Ganze funktioniert mit beliebigen Songs, die Akkorddaten enthalten. Ein METRONOM, ein CHORD DICTIONARY, das Ihnen Akkordsymbole als Noten im Display darstellt, sowie die HARMONY-Funktion, die eine automatische Begleitstimme zusätzlich zur Main Voice produziert, runden das Angebot der zusätzlichen Funktionen ab.

Fazit
Ein echter Einsteiger-Knaller, den Yamaha da am Start hat: Das PSR-E403 klingt gut, besitzt peppige moderne Styles und bietet jede Menge Spielspaß. Lernhilfen, die Musikdatenbank oder der Arpeggiator geben viele Motivationsschübe. Was seine Funktionalität betrifft ist das kleine Yamaha ein Riese. Mit seinen Fähigkeiten setzt es andere Akzente als Keyboards in den nächst höheren Preisklassen. Gerade das macht diesen Newcomer interessant.

Der EASY SONG ARRANGER sorgt für mehr Abwechslung, indem sie per Style-Anwahl die Orchestrierung für die Songspuren ändern – das Ganze funktioniert mit beliebigen Songs, die Akkorddaten enthalten. Ein METRONOM, ein CHORD DICTIONARY, das Ihnen Akkordsymbole als Noten im Display darstellt, sowie die HARMONY-Funktion, die eine automatische Begleitstimme zusätzlich zur Main Voice produziert, runden das Angebot der zusätzlichen Funktionen ab.

Fazit

Ein echter Einsteiger-Knaller, den Yamaha da am Start hat: Das PSR-E403 klingt gut, besitzt peppige moderne Styles und bietet jede Menge Spielspaß. Lernhilfen, die Musikdatenbank oder der Arpeggiator geben viele Motivationsschübe. Was seine Funktionalität betrifft ist das kleine Yamaha ein Riese. Mit seinen Fähigkeiten setzt es andere Akzente als Keyboards in den nächst höheren Preisklassen. Gerade das macht diesen Newcomer interessant.



Roland E-09

Durchgestylt wirkt auch das kleinste Porti aus Rolands neuer E-Serie. Markant ist das angeschrägte Display in den Korpus eingelassen und mündet in einer auf gleicher Höhe liegender Notenständerhalterung. Edel auch die teils beleuchteten Bedienelemente. Die Benutzeroberfläche kommt ohne Beschriftung mit Style- und Sound-Tabellen aus. Einen Endlosregler zur Anwahl, wie ihn das PSR-E403 bietet, vermisst man jedoch am Roland.

Die Verarbeitung des E-09 ist von allen unserer drei Testprobanden am solidesten.

Die Tastatur ist gewöhnungsbedürftig, weil sie keine individuelle Dynamikanpassung ermöglicht. Das Keyboard kommt mit Stereo-Line-Out und gleich zwei Kopfhörerbuchsen, MIDI-In/Out, aber ohne USB. Sein Controller-Hebel steuert Pitch und Modulation. Toll sind zwei BALANCE-Taster zum Regeln des Lautstärkeverhältnisses von Arranger- und Tastatursounds.

Sounds und Effekte

Über 900 TONES in überzeugender Qualität sind enorm. Neben dem aufwändigen Flügelsound gibt es auch E-Pianos, Streicher und einen Chor in Stereo.

Manche Sounds wie Fender Rhodes oder Gitarren enthalten Samples unterschiedlicher Anschlagstärken (Velocity Switches). Highlight in der Einsteigerklasse ist die 64-stimmige Polyphonie des E-09.

Neben jeweils 8 Reverb- und Chorus-Effekt-Presets in guter Qualität besitzt das Keyboard einen dritten Block namens MFX, zuständig für 47 komplexere Modulationseffekte. Typen wie Phaser und WahWah für E-Pianos, Distortion für Gitarren oder Orgeln, für die es ferner einen Rotary-Effekt gibt, sowie Multieffekt-Programme werten die entsprechenden Klänge kräftig auf. Den Chorus- und den MFX-Block können Sie allerdings nicht gleichzeitig nutzen. Ein Master-EQ fehlt.

Roland E-09

Klangerzeugung:

940 Tones; 64 Stimmen

Begleitautomatik:

130 Styles, 5 Spuren, 2 Variations

Registrations:

100 User Programs, 2 One Touch pro Style, Music Assistant

Besonderheiten:

Pitch-Modulation-Hebel, Balance-Taster, 16-Spur-Rekorder, Band Orchestrator

Lautsprecher:

2, 2 × 7,5 W

Anschlüsse:

2 × Phones, Stereo-Out, Footswitch, MIDI-In/Out, DC-In

Maße / Gewicht:

104,5 × 32 × 12,8 cm / 7,3 kg (ohne externes Netzteil)

Hersteller / Vertrieb:

Roland

Internet:

www.rolandmusik.de

UvP / Straßenpreis:

€ 499,- / ca. € 460,-

- + Verarbeitung
- + 64 Stimmen
- + viele Registration-Speicher
- + 16-Spur-Rekorder

- Split und Dual nicht gleichzeitig nutzbar
- nur eine Anschlagsdynamik-Kurve

Die internen Boxen produzieren trotz ihrer geringen Größe erstaunlich satten, warmen Sound und arbeiten weitestgehend verzerrungsfrei.

Styles und Begleitautomatik

Die 130 Preset-Styles des E-09 beinhalten die wichtigsten Standards. Auffällig ist die mit 33 Einträgen hohe Anzahl an Exoten (WORLD): Arrangements orientalischer, indischer, thailändischer, russischer oder chinesischer Provenienz. Dazu passt dann auch, dass es einzig in der Kategorie WORLD gleich zwei Soundbänke mit Sitar, Santur und Co. gibt. Ferner sind spezielle Drumkits für Orient-Percussion mit an Bord.

Weitere Schwerpunkte liegen auf POP und DANCE. Auf der anderen Seite klingen viele der typischen Entertainer-Arrangements, Styles aus Gruppen wie 16BEAT, LATIN oder BALLROOM, sehr gediegen und sprechen konservative Geschmäcker an. Die hohe Musikalität der Styles steht außer Frage.

Die Bedienung der Begleitautomatik (ARRANGER) geht locker von der Hand, das Display unterstützt Sie mit hilfreichen Anzeigen. Die Arranger-Taster sind genauso angeordnet, wie man sie sich wünscht. Mit denen der Gruppe BAND ORCHESTRATOR dünnen Sie rasch die Instrumentierung aus.

Die Akkorderkennung arbeitet recht präzise. Von Fingered auf Einfingerautomatik können Sie nur umständlich über das FUNCTION-Menü umschalten. Hier finden Sie auch die für manche



Kommt ohne aufgedruckte Tabellen aus: Das Roland E-09 ordnet seine Tones und Styles übersichtlich in Kategorien mit jeweils eigenen Tastern.

Songs wichtige Funktion BASS INVERSION, die die tiefste von Ihnen gegriffene Note auch in den Bass legt. User Styles kann das E-09 nicht laden.

Sounds und Registrations

Sie können entweder einen SPLIT oder einen DUAL-Klang realisieren – eine deutliche Einschränkung gegenüber Yamaha und Casio. Für Ihre Konfigurationen inklusive Styles, Effekten und vielen Spielparametern stehen Ihnen satte 100 USER PROGRAMS zur Verfügung.

Pro Style gibt es je zwei ONE-TOUCH-Einstellungen mit Preset-Registrierungen.

Funktionsumfang

Besonderheit des E-09 ist seine Fähigkeit, einen Song auf 16 Spuren aufnehmen zu können. Weil Sie ohne Quantisierung und weiteres Editieren auskommen müssen, eignet sich das Ganze vor allem zum Aufzeichnen auf Grundlage von Styles. Leider kann das Keyboard nur

einen einzigen Song verwalten. Sichern können Sie Ihre Konfiguration nur per MIDI-Daten-Dump, wobei in derselben Datei auch die User Programs mitgespeichert werden.

Der MUSIC ASSISTENT ist eine Art Datenbank-Funktion, die ein drittes One-Touch-Preset pro Style liefert. Eigentlich sollen diese Presets dabei nach Stilrichtungen wie DANCING, EVERGREEN oder POPHIT geordnet werden – was an unserem Testgerät aber nicht funktionierte. Die zusätzlichen One-Touch-Programme konnten wir trotzdem nutzen.

Mit der SCALE-Funktion lassen sich Vierteltonstimmungen für orientalische Sounds realisieren und in User-Programmen abspeichern. Halb- und Ganzton-Abstufungen lässt der zu enge Einstellbereich jedoch nicht zu.

Nützlich sind eine METRONOM- und eine HARMONY-Funktion sowie die Möglichkeit, einen angeschlossenen Fußtaster mit Arranger- und Effekt-Aufgaben zu betreuen.

Fazit

Rolands E-09 ist ein gut klingendes Einsteiger-Keyboard mit sehr ordentlicher Hardware. Überzeugend ist die enorme Soundauswahl. Mit 64 Stimmen ist es eine gute Empfehlung als MIDI-Klangerzeuger. Ungewöhnlich ist der starke Akzent auf dem Bereich fernöstlicher Musik. Sein Funktionsumfang ist durchschnittlich, dennoch ist das Modell angesichts der gebotenen Qualität seinen Preis wert.



Casio WK 3800

Klangerzeugung:

670 Tones, 224 User; 32 Stimmen

Begleitautomatik:

166 Rhythms, 16 User; 5 Spuren, 2 Variations

Registrations:

32; 160 One Touch Presets, 16 User

Besonderheiten:

Pitch- und Modulation-Wheels, 6-Spur-Rekorder, Synthesizer-Funktion, Mixer, SD-Card-Slot, Floppy, 4-MB-Flash-ROM

Lautsprecher:

4, 2 × 6 W

Anschlüsse:

Stereo-Out, Phones, Sustain, USB, Netzteil

Maße / Gewicht:

122,3 × 42,3 × 16 cm / 10 kg (ohne externes Netzteil)

Hersteller / Vertrieb:

Casio, www.casio.de

UvP / Straßenpreis:

€ 649,- / ca. € 600,-

Casio WK-3800

Das brandneue Flaggschiff der WK-Serie ist zugleich das Top-Keyboardmodell des auf den Low-Budget-Bereich spezialisierten Herstellers.

Wie alle WKs hat das neue 76 Tasten und ein modern gestaltetes silbernes Gehäuse.

Das Zentrum des Korpus' bildet ein großes, längliches Display. Seitliche Eye-Catcher sind



Das große längliche Display zeigt unter anderem die harmonischen Abläufe Ihrer Darbietungen an. Über die Tastergruppe darunter haben Sie Zugriff auf Style- und Song-Spuren.

die Speaker-Bereiche mit zwei Wegen und Bassreflex-Öffnungen.

Die Benutzeroberfläche kommt trotz zahlreicher Taster nicht ohne Übersicht spendende Gehäuseaufdrucke mit Sound- und Style-Tabellen aus. Ein Endlosregler fehlt, die Beschriftung des Ziffernblocks ist zu klein geraten.

Das Spielgefühl auf der Tastatur geht in Ordnung, drei Anschlagdynamik-Kurven für verschiedene Geschmäcker sind wählbar.

Unter den Anschlüssen sind Line-Outs und USB, aber kein MIDI.

Sounds und Effekte

Die 670 TONES teilen sich in drei Bereiche: Unter den 400 ADVANCED TONES finden sich der Stereo-Flügel und weitere Stereosounds. Außerdem wurden diverse Layer aus Pianos mit Strings oder Chören sowie Synthesi-Sounds als Tones vorprogrammiert. Sie haben damit LAYER, ohne die gleichnamige Funktion überhaupt benutzt zu haben.

Zweitens gibt es die obligatorischen 128 GM-Sounds inklusive Variationen. Drittens hat das WK-3800 eine gut klingende virtuelle Zugriegelorgel an Bord, die auf Grundlage von neun Sinussamples arbeitet. 50 Presets sind enthalten, 100 Speicherplätze für Ihre eigenen Orgelklänge reserviert. Highlight der Klangerzeugung: Auch im Bereich der Advanced Tones sind satte 224 User-Speicher vorhanden – im SYNTHESIZER-Bereich des Casio-Portis können Sie Hüllkurven, Filter und LFO von Klängen manipulieren. Es gibt 32 Monostimmen.

Zu je 16 Reverb- und Chorus-Effekten kommen 100 DSP-Effekte, darunter die wichtigen Modulationseffekte Phaser, WahWah, Distortion, Rotary Speaker sowie Multi-Effekte. Alle sind programmierbar. Die Resultate sichern Sie in 100 User-Effekt-Programmen. Die Qualität der „Klangveredler“ geht in Ordnung, manche Hall-Programme scheppern etwas. Das Summen-

signal schicken Sie durch einen 4-Band-Master-EQ mit zehn programmierbaren Setups.

Die internen Boxen klingen recht direkt, besonders in den Höhen weniger „schönfärbend“ als die der Konkurrenz – in der höchsten Lautstärke kommen kritische Sounds wie Bratgitarren oder Cembalos leicht mal zu schrill rüber. Dann lieber etwas drosseln.

Styles und Begleitautomatik

Die 166 RHYTHMS decken alle gängigen Bereiche von Poprock über Jazz, Latin und Ballroom bis hin zu pianoorientiertem Blues und Ragtime ab. Frisches, zeitgemäßes Material findet sich bei den 8- und 16-Beats. Auch sonst traut sich das WK-3800 an Musikalität einiges und setzt im positiven Sinne individuelle Akzente. In 16 User-Speicher können Sie weitere Styles Ihrer Wahl laden.

Die Begleitautomatik lässt sich recht komfortabel bedienen. Dass Sie Fill-, Variation- oder Intro/Ending-Taster betätigt haben, quittiert das Display aber leider nicht mit entsprechenden Anzeigen. Die Style-Tracks hat man über den MIXER – die Tastergruppe unter dem Display in Verbindung mit der Partanzeige – im Griff und kann Spuren leicht stummschalten.

Die zuverlässig arbeitende Akkorderkennung arbeitet im Gegensatz zu denen unser beiden anderen Test-Modelle auch im Modus FULL RANGE CHORD – wenn Sie also einen Klang über die gesamte Tastaturlänge spielen.

Sounds und Registrations

Sie können nicht nur SPLIT und LAYER gleichzeitig verwenden, sondern auch im unteren Splitbereich noch zwei Sounds übereinanderschichten – sodass Sie vier Tones gleichzeitig live spielen. Es gibt 32 Registrations für Ihre Konfigurationen, die auch die passenden Styles und weitere Einstellungen enthalten. Außerdem

besitzt das WK-3800 160 ONE TOUCH PRESETS, 16 dürfen Sie selbst programmieren.

Funktionsumfang

Highlight am WK-3800 sind die Möglichkeiten der internen wie externen Datensicherung. Zunächst können Songs, Rhythms und Registrations im eingebauten Flash-ROM abgelegt werden. Zweitens besitzt das WK-3800 ein Diskettenlaufwerk.

Zeitgemäß ist drittens ein SD-Card-Slot – mit den passenden, bis zu 1 GB fassenden Medien können Sie dann wirklich ungefähr sichern, so viel Sie mögen. Abspeichern lassen sich sowohl einzelne Tones, Rhythms, Registrations und Songs wie auch mehrere dieser Files en bloc. Selbst die User-Effekte können Sie extern sichern.

Besonderer Erwähnung bedarf die Möglichkeit, ganz neue Multisamples in das 4 MB große Flash-ROM zu laden – Casio bietet einige kostenlos über die eigene Homepage an.

Der Sechsspur-Rekorder mit einer Kapazität von 10.000 Noten fasst fünf USER SONGS.

Über die schon in Bezug auf Rhythms erwähnte MIXER-Funktion haben Sie auch raschen Zugriff auf die 16 Spuren eines GM-Songs. Außerdem wird hierüber die Zugriegel-Orgel gesteuert.

METRONOM und HARMONY komplettieren das funktionelle Angebot. Spielhilfen sind zwei Wheels für Pitch und Modulation.

Fazit

76 Tasten für den Stereo-Flügelklang, jede Menge guter Sounds und Styles sowie in seiner Preisklasse unschlagbare Möglichkeiten, sehr schnell sehr viele beliebige Daten nachzuladen beziehungsweise zu sichern, bescheren dem Casio WK-3800 ein tolles Preis/Leistungs-Verhältnis. Mit den Synthesizerfunktionen, der digitalen Zugriegel-Orgel oder dem Mixer ist das Keyboard zudem etwas für Spieler, die gern an ihrem Instrument herumschrauben. ↴

- + 76 Tasten
- + umfangreiche Datensicherung bzw. schnelles Nachladen neuer Files
- + User-Tones und -Styles
- + digitale Zugriegel-Orgel
- + „Full Range Chord“-Modus
- keine unterstützenden Displayanzeigen beim Spielen zur Begleitautomatik